

Ergebnisprotokoll Arbeitstreffen

„Einrichtung einer Internetplattform zur Förderung von grenzüberschreitender R&D-Kooperation zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen“

02.07.2018

Teilnehmer:

GARTISER Nathalie, INSA Strasbourg (Upper Rhine 4.0)	PACEVICIUS Jean, TriRhenaTech
JASSMANN Birgit, Universität Freiburg (RMTMO-RI)	PÉLISSON-SCHECKER Aude, KIT
LERIDEZ Vincent, INSA Strasbourg (Clim'Ability)	SCHÄFER Daniel, Pilier Sciences de la RMT
LE COZ Florian, Pilier Sciences de la RMT	SCHOPPE Julia, Pilier Sciences de la RMT
MORIN Annaëlle, Pilier Sciences de la RMT	STOEHR Vanessa, Université de Strasbourg (RMTMO-RI)
MAYR Monika, ADIRA	

Zielsetzung für das Treffen :

Austausch zu wesentlichen Funktionen / Funktionalitäten der zukünftigen Plattform sowie Festlegung weiterer Arbeitsschritte.

Tagesordnungspunkte:

- Präsentation des Konzepts bezüglich einer Broschüre zum grenzüberschreitenden Technologietransfer als begleitende Kommunikationsmaßnahme
- Diskussion des Aufbaus und Funktionen / Funktionalitäten der Plattform (Zielgruppe, Inhalt, Klassifizierung der Akteure, Klassifizierung der Tätigkeiten)

Ergebnisse:

Broschüre zum Technologietransfer:

Das Koordinationsbüro der Säule Wissenschaft erarbeitet eine Broschüre zum grenzüberschreitenden Technologietransfer am Oberrhein. Diese wird die Innovationssysteme der Teilregionen des Oberrheingebiets darstellen und verschiedene Best Practices, größtenteils aus aktuellen INTERREG V Projekten präsentieren. Die Broschüre stellt keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit oder Vollständigkeit sondern dient als Promotionstool.



Aufbau der Plattform zur Förderung des Technologietransfers am Oberrhein:

Verbindung mit anderen Projekten:

Die Plattform muss für alle 5 Projekte, die Plattformen vorsehen (RMTMO-RI, Clim'Ability, Senior, UpperRhine 4.0, URCforSR), passend sein.

- Die im Rahmen von Clim'Ability entwickelten Tools müssen in der Plattform verzeichnet sein.
- In der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe des Projekts RMTMO-RI wird die Sachlage besprochen. Eventuell sind bestimmte Informationen nur mit einem Login zugänglich.
- Für Upper Rhine 4.0 ist es wichtig, dass eine möglichst breite Akteursgruppe in der Plattform verzeichnet ist, auch wenn für manche Akteure zu Anfang nur wenig Information vorhanden ist.
- Die genaue Art der Verknüpfung der Plattformen/Datenbanken muss noch definiert werden (z.B. pro Projekt eine eigene Seite/ Filter je Projekt oder die Seiten der Projekte stellen die Ergebnisse der Plattform dar).

Diesbezüglich stellt sich auch die Herausforderung, die Plattform so flexibel zu gestalten, dass auch zukünftige Projekte berücksichtigt werden können.

Suchfunktion:

Zwei Möglichkeiten vorgesehen: Suche durch filtern und Freitextsuche

Sprache:

Die Plattform wird dreisprachig aufgebaut (deutsch/französisch/englisch)

- In Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen ist es von höchster Bedeutung, dass die Informationen sowohl auf Deutsch, als auch auf Französisch zur Verfügung stehen.
- Um die Außenwirkung der Plattform zu optimieren und die Zusammenarbeit mit bzw. zwischen Wissenschaftlern zu vereinfachen, werden die Informationen zusätzlich auf Englisch zur Verfügung gestellt.



Zielgruppe:

Die Zielgruppe ist sehr breit aufgestellt.

- Wissenschaftler: Suche nach Unternehmen und intermediären Organisationen,...
- Unternehmen: Suche nach Forschungsprojekten, Suche nach Studierenden für Masterarbeiten,...
- Studierende: Suche nach Unternehmen für Praktika, Masterarbeiten, Suche nach Wissenschaftlern für Masterarbeiten, ...

In den Diskussionen bezüglich der Zielgruppen wurde festgestellt, dass die Heterogenität der Zielgruppen eine differenzierte Überlegung zu den jeweiligen Bedarfen erfordert und darüber hinaus auch unterschiedliche Zugänge zur Plattform notwendig macht.

Inhalt der Plattform:

Auf der Plattform tragen sich Forschungseinrichtungen (Labore, Institute, Projekte, technische Infrastrukturen), intermediäre Organisationen und Unternehmen aller wissenschaftlichen Bereiche und Branchen ein.

- Die Aufnahme von Unternehmen ist für den Erfolg der Plattform von Bedeutung, um sowohl für Unternehmen als auch für Wissenschaftler einen klaren Mehrwert zu generieren.
- Längerfristig ist zu überlegen, die Profile der einzelnen Forscher aufzunehmen.
- Die Informationen, die zu den verschiedenen Einrichtungen erscheinen sollen, werden in einem zweiten Schritt im Rahmen der Bedarfsanalyse definiert (siehe nächste Schritte).
- Eine thematische Restriktion der Plattform ist nicht zielführend, da schnellstmöglich eine kritische Masse an Einträgen erfolgen muss, um die Dynamik der Plattform von Beginn an zu sichern.

Klassifizierung der Akteure und deren Angebote:

Bisher wurde noch kein passendes System der Klassifizierung der Akteure und deren Angebote gefunden. Die Arbeiten zu diesem Thema werden im Anschluss an die Bedarfsanalyse wieder aufgenommen.

- Die UNESCO Nomenklatur für Wissenschafts- und Technologiebereiche (nomenclature for fields of science and technology) ist Wissenschaftlern und Unternehmen weitgehend unbekannt und daher für die Plattform unpassend.

- **Vorschläge:**

- Unternehmen finden sich in den NACE-Codes der Europäischen Union wieder. Es handelt sich dabei um eine Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten.
- Europe Enterprise Network arbeitet mit drei Arten von Keywords: Market Keywords, Technology Keywords und NACE-Codes. Eine ähnliche Typologie würde sich auch für die oberrheinische Plattform anbieten.

Nächste Schritte:

- Das Koordinationsbüro erstellt ein **Benchmark bzw. eine SWOT-Analyse anderer Plattformen** um guten Beispielen zu folgen, Fehler zu verhindern, Dopplungen zu vermeiden und somit einen echten Mehrwert definieren zu können.
- Für **Ende September/Anfang Oktober** wird ein **weiteres Arbeitstreffen** anberaumt (cf Framadate Umfrage des 03.07.2018), in dem hauptsächlich an der Definition der nützlichen Inhalte gearbeitet wird. Im Rahmen eines gemeinsamen Brainstormings soll aus Sicht der Zielgruppen überlegt werden, welche Informationen den verschiedenen Nutzern zur Verfügung gestellt werden sollen:
 - Welchen Bedarf haben die drei Zielgruppen?
 - Wem dienen welche Informationen?
 - Wie und wonach suchen die Zielgruppen?

Zu dieser Sitzung werden weitere Akteure eingeladen, die die Interessen und Bedarfe der Zielgruppen, insbesondere der Unternehmen kennen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe machen Vorschläge, wer als **Experten hinzugezogen** werden könnten.

- Philippe LEROY, INSA Strasbourg: Direktor INSA Entreprises
- Isabelle BOTZKOWITZ, Alsace Tech: vorher Projektbeauftragte bei Alsace Innovation
- Mitglieder der IHK

➔ **Vorschläge bitte bis spätestens 11.07.2018 einreichen, damit die Experten so früh wie möglich kontaktiert werden können**